

Bezugspreis
Vierteljährlich
durch Boten 3,30 M.
Bei den Postanstalten
auschl. Beitragsgeld
8 M.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
zu H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Bote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 298

Bad Ems, Montag, den 29. Dezember 1919

71 Jahrgang

Letzte Nachrichten.

Die Verhandlungen in Paris.

Mr Paris, 28. Dez. Die Mission des Ministerialdirektors Mr. Simon hatte am Montag nachmittag ihre erste Sitzung mit der interalliierten Kommission, die unter dem Vorsitz des Generals Clermont steht.

Das Hochwasser.

Mr Stuttgart, 28. Dez. Die ununterbrochenen Regenfälle der letzten 24 Stunden haben im Gebiet des Neckars und seiner Nebenflüsse erneut Hochwasser hervorgerufen. Der Fluss ist bereits wieder auf weite Strecken über die Ufer getreten und hat Verkehrsstörungen hervorgerufen. Das Wasser steigt weiter. Am Abend trat ein leichter Rückgang des Neckarhochwassers ein. Die Niederschläge haben aufgehört. Das Hochwasser am heiligen Abend hat im Bereich Nagold ein Menschenleben gefordert. Bei einem Eisenbahnunfall bei Schorndorf infolge des Hochwassers der Rems gab es zwei Verletzte.

Mr Köln, 28. Dez. Der Pegelstand des Rheins betrug heute nachmittag 4 Uhr 8,97 Meter. Das Ufergelände ist bis in die niedrig gelegenen Straßen hinein überflutet. In Kehl fiel der Rhein um 1,35, in Mayen um 0,24 und in Coblenz um 0,60 Meter. Die Mosel fiel in Trier um 1,33. Bei Mainz im steigt der Rhein noch langsam.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Amerikanisch-japanische Besprechungen. Dem Korrespondenten des Matin in Washington zu folge hatten Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter Anfang Dezember eine lange Besprechung über die Mittel einer wirksamen Bekämpfung des Bolschewismus. Obwohl die Vereinigten Staaten kein direktes Interesse, wie Japan daran haben, die Bolschewisten an der Revolte in Wladivostok zu hindern, halten sie es endessen für dringend geboten, die militärischen Maschinen Japans und Russlands zu zerstören. Die Intervention der Vereinigten Staaten in Sibirien ist durchaus nicht sicher, denn die Regierung kann ohne die Zustimmung des Kongresses nichts tun, von welchem gewisse Mitglieder überhaupt gegen jede Einmischung sind. Auf jeden Fall wird Japan allein handeln, wenn dies nötig wird. Amerika wird dagegen keinen Einfluss erheben.

Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjet-Republik teilt nach einer Meldung der Tel-Union aus Paris mit, daß er sich an die polnische Regierung gewandt habe mit der Aufforderung, sofort Verhandlungen einzuleiten, um den Frieden abzuschließen.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Die Versperre als Druckmittel. Der berätselte Fabrikantenverbund in Remscheid beschloß nach einer Meldung der Tel-Union einstimmig, keine Waren mehr nach Frankreich zu liefern, so lange die Kriegsgefangenen festgehalten werden.

Die Legende von der Zurückhaltung französischer Kriegsgefangener wird auch von einem vom Matin nach Deutschland entsandten Berichterstatter als unwahr bezeichnet. Er schreibt, daß von den in Deutschland sich noch aufhaltenden 639 Kriegsgefangenen ein Teil Deserteure, der andere Teil mit deutschen Frauen verheiratet sei.

Neue Wiener Enthüllungen.

Das Staatsamt setzt die Veröffentlichung in den Rotbüchern 2 und 3 zur Vorgeschichte des Krieges 1914 fort, wobei zugleich die wichtige Phase, die vor Beginn der allgemeinen Feindseligkeiten abschließt. Aus den Alten geht hervor, daß die serbische Aktion des Wiener Kabinettsteinswegs mit der deutschen Regierung einverständlich vorbereitet war. Die deutsche Regierung war ebenso wie London, Paris und Petersburg eifrig bestrebt, den Krieg zu lokalisieren. Es wurde in den letzten drei Städten gleichzeitig übereinstimmend die kurze Besetzung der Kote an Serbien vom 24. Juli 1914, sowie der Umstand, daß der Text der serbischen Antwortnote, die eigentlich schon in der Kriegszeit fixiert war, als bedeutsam und für Serbien demütigend und unannehbar bezeichnet. Die Legende von der Verstärkung des Widerstandes der Wiener Regierung durch Deutschland findet in dem Altenmaterial keine Bestätigung und wird auch dadurch widerlegt, daß Deutschland die Griechen Vermittlungsvorschläge weiterleitete. Die Altenstücke enthalten weiter tatsächlich ein Telegramm des deutschen Kaisers mit einem warmen Friedensappell an den Griechen. Endlich eine Depeche Lichnowsky, daß Italien im eventuellen Weltkriege nicht an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns stehen werde.

Die weiteren Altenstücke beziehen sich auf den englischen Vorschlag einer Konferenz als letztes Mittel zur Beendigung des Weltkrieges. Greh bediente sich Lichnowsky, dessen Mitteilungen Berlin sofort mit nachdrücklichster Empfehlung weiterleitete, die Vermittlung Englands anzunehmen und durch Griechen sagen ließ, daß es für Österreich-Ungarn und Deutschland ungemein schwer wäre, die Verantwortung für die Folgen einer ablebenden Haltung zu tragen. Im Räthausrat vom 31. Juli begründete Graf Berchtold die Antwort auf den ihm am 29. Juli zugegangenen Vermittlungsvorschlag, nachdem er direkt erklärte, daß die Einstellung der Feindseligkeiten unmöglich wäre. Deutschland blieb am 30. und 31. Juli ohne Antwort aus Wien und mußte dies auf die dringenden Anfragen des englischen Vorsitzers zugeben. Da London herrschte nun über die angebliche Maßnahmen

Deutschlands keinen Zweifel mehr und als am 1. August die Wiener Antwort anlangte, war der letzte Versuch zur Vermeidung des Weltkrieges gescheitert. Die persönliche Stellung Kaiser Wilhelms tritt bedeutsam in allen Phasen hervor. Der Grundzug seiner Auffassung ist aus seinen Unterhandlungen mit Szögvari und Hohenlohe zu erkennen.

England.

— Aufstand in Mesopotamien. Der Telegraph meldet aus London: Die englischen Blätter berichten über einen ernsten Aufstand der Araber in Mesopotamien. Eine größere türkisch-arabische Bewegung ist im Gange. Türkische Streitkräfte rücken am Euphrat entlang in der Richtung auf Bagdad vor. Es besteht die Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit den britischen Truppen erfolgt. Die Lage ist sehr ernst.

Die irische Verschwörung. Englische Blätter sind davon überzeugt, daß in Irland eine weiterverweigende Verschwörung gegen die britische Verfassung besteht.

Deutschland.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsfahrt. Geheimrat Dr. Guno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, äußerte sich einem Vertreter des Hamburger Korrespondenten gegenüber zur Frage der Entschädigung der deutschen Reedereien: „Die deutschen Reederei hätten ungeachtet alles Schweren, was Krieg und Friedensschluß ihnen zugesetzt haben, den festen und unbeweglichen Willen, die deutsche Handelsfahrt wieder aufzubauen. In der Erkenntnis, daß die Verabschiedung des Entschädigungsgesetzes genüge Zeit in Anspruch nehmen würde, inzwischen aber die Reedereien auch finanziell in die Lage versetzt werden müßten, vorbereitende Maßnahmen für den Wiederaufbau zu treffen, habe die Reichsregierung sich nunmehr bereit gefunden, den Betrag von 1,5 Milliarden als Vorschuss für die Reederei zur Verfügung zu stellen. Dagegen hätten die Reederei die Verpflichtung übernommen, diesen Betrag nicht anders als zum Wiederaufbau des Reederei-triebwerks zu verwenden.“

Der Einheitsstaat. Eine Besprechung über den Gedanken des deutschen Einheitsstaates wird auf Einladung der Reichsregierung zwischen Vertretern der deutschen Mitgliedstaaten im Januar in Berlin stattfinden.

Der deutsche Vertreter beim Vatikan. Der Corriere della Sera meldet, daß der zum deutschen Vertreter beim Heiligen Stuhl ernannte Herr v. Bergen demnächst in Rom eintreffen wird. Es wird in der Villa Bonaparte Wohnung nehmen. Der bayerische Vertreter beim Heiligen Stuhl, Dietrich, wird ebenfalls wieder nach Rom zurückkehren und seine Wohnung im Palais Cordelli nehmen.

Die Beseitigung des Rätebistums in Gotha. Der Landtag nahm die neue Verfassung an, die nach einjähriger Dauer gänzlich das Rätebistum beseitigt. Der Rechtmäßigkeitsrat der U. S. P. die über die Mehrheit verfügt, erklärte, daß Regierung und Landtagsmehrheit nur dem Willen der Reichsregierung gewichen seien.

Die Friedenserklärung in der Nationalversammlung. Wie wir hören, nimmt man an, daß bis zum Wiederaufzutreten der Nationalversammlung der Friede in Kraft getreten ist. Die Reichsregierung wußt bei der Wiederaufstellung des Hauses durch den Reichskanzler und durch den Außenminister eine Friedenserklärung an das Volk abgeben lassen.

Wiederholung der Ostgrenze. Vom Stab der deutschen Legion wird gemeldet, daß in einem Abschnitt alles ziemlich ruhig ist. Nur stellenweise kleinen Patrouillen geplänkt. Der Feind läßt sich am Tage fast gar nicht sehen. Die deutsche Legion ist zurzeit 4000 Mann stark. — Man traut sich mit dem Gedanken, die Eisernen Division nach ihrer Demobilisierung in Arbeitskommandos unter den bisherigen Führern umzumwandeln und in Landwirtschaft und Industrie zu beschäftigen.

Die Erhöhung der Weizenpreise. Nach einer Meldung der Reichsgetreidefelle erhöhen sich die Weizenpreise infolge der Abfertigungsprämien um ein Bedeutendes. Moglich kostete bisher der Doppelzentner 55,80 Mark, durch den Zuschlag von 40,50 Mark steigt der Preis auf 103,30 Mark. Bei Weizemehl erhöht sich der Preis von 61,80 Mark für den Doppelzentner um 46,50 Mark auf 103,30 Mark.

Nach dem Goldendiktat... Es ist ausgefallen, daß Dr. Helphand-Patrus bisher sich noch nicht zum Skandal Klärz-Patrus geäußert hat. Jetzt endlich ergreift er im Leitartikel seiner „Glocke“ das Wort. Er zieht das Schwert — aber nur, um damit einen anderen zu töten, nämlich Karl Rautsky. In einem Artikel „Der Fall Rautsky“ macht er diesem zum Vorwurf, daß er den Verlauf der sog. Rautsky-Alten an die Zinopresse nicht verhindert habe — Rautsky habe auch einmal „dich verdiene wollen“. Patrus schließt seinen Artikel: „Die Moral von der Geschichte? Auch der tugendbare Hund, er tritt. Man kann auch die Lehre ziehen: Wer in der kapitalistischen Gesellschaft seine geistige Unabhängigkeit behalten will, muß sich mit Kapital versehen. Die Sache sieht sich soviel an, ist aber im Grunde unendlich traurig. R. Rautsky, der über die Gewinne, die ich aus der Schiffsschreder und sonstigen kaufmännischen Transaktionen gezogen hatte, so hochmütig die Rose rümpfte, läßt sich auf seine alten Tage mit dem Sündengelde der Times absütteln.“

Die Großküchen. Der Volksrat von Thüringen schmiedet den vom Meininger Landtag in seiner Denkschrift vom 12. Dezember gestellten Bedingungen über den Eintritt Meininger in die thüringische Staatengemeinschaft einmütig zu. Es wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die die Beziehungen zum Reich regeln und neue Verhandlungen mit Preußen in die Wege leiten soll zum Zweck der

Preise der Anzeigen
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Rechtecke 90 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 36.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rich. Hein, Bad Ems.

Wiederteilung preußischer Gebietsteile an die thüringische Staatengemeinschaft. Durch den Beitritt Meininger zur thüringischen Staatengemeinschaft ist nunmehr der Zusammenschluß aller thüringischen Gliedstaaten mit Ausnahme von Coburg, das in Bayern aufzehen will, erfolgt.

— Zur Kohlenfrage. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 22. Dezember beschlossen, zum Bau von Bergarbeiterwohnstätten besondere Mittel zur Verfügung zu stellen, die aus einer Abgabe von der gesetzerten Kohlen ausgebracht werden sollen. Voraussetzung für die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ist die Trennung von Arbeits- und Wohnverhältnis. Soweit daher die Wohnungen nicht von vorherher durch gemeinschaftliche Bauvereinigungen errichtet werden, müssen sie nach Fertigstellung solchen Genossenschaften oder Gesellschaften zum Eigentum übertragen werden. Die Bereitstellung der Mittel soll unter Beteiligung von Betreibern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber umgehend erfolgen, so daß mit dem Bau der Wohnungen begonnen werden kann, sobald es die Jahreszeit erlaubt. — Anträge sind an die bisher für die Gewährung von Lohnzuschüssen zuständigen Stellen zu richten.

— Zur Kohlenfrage. Die vier Bergarbeiterverbände haben den am 25. Oktober d. J. abgeschlossenen Lohntarif gekündigt. Sie eruchen den Verband, bis zum 31. Januar nächsten Jahres einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Löhne mit ihnen abzuschließen.

— Zur Heimkehr der Baltentruppen. Von amtlicher Seite wird ein ausführlicher Bericht veröffentlicht über die Wirkungen der Veränderungen im Baltikum auf Ostpreußen und über den militärischen Schutz, den diese Provinz benötigt. Der Bericht stellt zunächst fest, daß Ostpreußen durch die Inkraftsetzung des Versailler Vertrages sehr bald vom Kern des Reiches getrennt werde und von drei Seiten bedroht sei: durch Polen, Litauen und Ostschweden. Der Reichswehrminister gibt in dem Bericht die Versicherung, daß alle in unserer Macht stehende Vorsorge zum Schutz Ostpreußens bereits getroffen sei. Interessant in dem Bericht sind einige Stellen über die Haltung der Baltikumtruppen. Die Eisernen Division hat verlangt, während des Winters geschlossen an der ostpreußischen Grenze verbleiben zu dürfen. Zunächst erhob sich dagegen in der Provinz allgemeiner Widerspruch, denn die Unbotmäßigkeit der Eisernen Division war so groß, daß sie, wie aus vorliegenden Beweisen sich ergibt, den Plan fägte, bewaffnet gegen Ostpreußen zu marschieren. Anfang Dezember verlangte auf Einhalt der Oberpräsident der Provinz und mit ihm eine Menge öffentlicher Körperchaften das Verbleiben der Eisernen Division in Ostpreußen. Die ostpreußische Sozialdemokratie war dagegen. Der Reichswehrminister lehnte es ab, die Eisernen Division in Ostpreußen zu lassen. Er stellt fest, daß es bei dem Rückzug der Division zu schweren Ausschreitungen und Plünderungen gekommen ist.

— Aus der Ostmark. Der ostpreußische Provinziallandtag beschloß, an die Ostpreußische Landesgesellschaft zur Förderung des Siedlungsweins ein Darlehen bis zu 12 Millionen Mark zu gewähren und dem Provinzialausschluß einen Kredit bis zu 3 Millionen Mark zu bewilligen zum Schutz der Provinz gegen feindliche Einfälle. — Das Schicksal der Reste der Provinzen Posen und Westpreußen wird sich bei Beratung der neuen Provinzialordnung entscheiden. Die Regierung will die Landesversammlung entscheiden lassen, ob die Restteile aufgeteilt oder vereinigt werden sollen. Die preußische Regierung will eine Anstellung empfehlen, da der östlich der Weichsel gelegene Teil Westpreußens zu Ostpreußen geschlagen werden muß und die westlich des neuen Polens gelegenen Teile zu winzig sind, um eine neue Provinz zu bilden, zum Teil auch gar nicht zusammenfallen.

— Die Beamten der Ostmark. Mit der polnischen Regierung ist ein Beamtenprototypus abgeschlossen worden, das den deutschen Beamten in den abzutretenden Gebieten freien Abzug sowie Befreiung von der Liquidation ihres Vermögens, also Schutz von Person und Habe für sich und ihre Familie und Haushalt zusichert und das außerdem für die zwei Monate seiner Gültigkeit die Gehaltsbezüge der Beamten regelt. Die Polen erklären sich nunmehr bereit, das Abkommen zu ratifizieren und zwar wird, wie man erwartet, die Ratifizierung vor Neujahr erfolgen.

— Die Entente zum Reichsnottopfer. Daily Telegraph zufolge äußerte Lord Eustis am Freitag in Manchester, daß die Deutschen durch ihre neue Steuergefechtigung den Willen zur Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Verbündeten zu beweisen schließen: „Durch die neue Steuergefechtigung werde den Verbündeten der nicht zu umgehende Eingriff in das deutsche Nationalvermögen erleichtert und technisch möglich gemacht.“ Der Londoner Rechtmäßigkeitsrat des Manchester Guardian schreibt, daß man in den Kreisen des englischen Wiedergutmachungsausschusses mit einem Vertrag von 80 bis 100 Milliarden Mark aus der deutschen Vermögensabgabe für die Wiedergutmachungen der Verbündeten rechnet. — Nach Meldungen aus Berlin wird die Veröffentlichung des Gesetzes über das Reichsnottopfer im besetzten Gebiet vorerst nicht erfolgen. Kommt hier berichtet aus Mainz, daß der französische Befehlshaber in Mainz die Veröffentlichung der neuen Steuergefechte von der Genehmigung des Rates der Verbündeten abhängt.

— Die preußische Verwaltungsreform. Es im Ministerium des Innern einer nochmaligen Umarbeitung unterzogen worden und wird im Januar dem Staatsministerium zur Beschlussfassung zugehen. Voraussichtlich werden die Vorlagen (es handelt sich um Provinz-, Städte-, Landgemeinde- und Kreis-Ordnungen) der Landesversammlung Ende Januar zugehen.

D Preußischer Unterricht auf Ausfuhrverbot. Die preußische Regierung hat beantragt, die unerwünschte Ausfuhr von Rohstoffen sowie von notwendigen Halb- und Fertig-Exzessiven energisch durch Ausfuhrverbote zu bekämpfen und die Industrie um ihre Hilfe zu ersuchen. Nach Ratifizierung des Friedens will die Reichsregierung versuchen, sofort die Ausfuhrverbote auch für das befreite Gebiet im Westen zur Geltung zu bringen. Gelingt dies nicht, so muß die Versorgung des betroffenen Gebietes mit Rohstoffen aus dem unbesetzten Deutschland nach anderen Gesichtspunkten erfolgen.

D Erhöhung der Teuerungszulagen der Beamten. Nachdem die Reichsfinanzverwaltung unter Zustimmung des Haushaltsausschusses der Nationalversammlung angekündigt hat, daß den Reichsbeamten für die Zeit vom 1. Januar 1920 an bis zum Inkrafttreten der bereits in Arbeit befindlichen Bevollungsreform eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen um 50 v. H. gewährt werden soll, hat das preußische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 23. Dezember beschlossen, vorbehaltlich der später einzuholenden Zustimmung der Landesversammlung den preußischen Beamten dieselbe Zulage zukommen zu lassen.

Eisach-Lothringen.

Ultimatum der Verkehrsbeamten. Eine außerordentliche Versammlung der Post-, Telegraphen- und Telefonbeamten hat ihrer vorgesetzten Behörde das entschiedene Misstrauensvotum ausgestellt. Es wurde eine Reihe von Forderungen aufgestellt und deren Annahme bis zu einem Zeitpunkte, der der Regierung noch mitgeteilt wird, verlangt. Sollte den Beamten bis zu diesem noch festzustellenden Zeitpunkte keine Genugtuung gegeben werden, so habe die Regierung die Folgen zu tragen. Die in der Versammlung anwesenden Vertreter der Landes-Union der Syndikate der Eisenbahner und anderer Verbände erklärten sich mit den gefassten Beschlüssen solidarisch.

Einfahrt anträge von in Deutschland wohnenden Personen, die sich nach Eisach-Lothringen begeben wollen, haben nur dann Aussicht auf platt Erledigung durch die französischen Stellen, wenn der Antragsteller darin einen Gewährsmann oder mehrere in den verschiedenen zu besuchenden Orten und außerdem die eigene Adresse aufgelistet, genau nach Straße, Nummer und angegeben haben. Die Anträge, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden von den französischen Behörden als für ihre Erhebungen ungenügend zur Vervollständigung zurückgegeben.

An die deutschen Kriegsgefangenen.

An dem Tage, an dem die Heimat ihre in Kriegsgefangenschaft zurückgehaltenen Söhne am schmerzlichsten entbehrt, sendet die Reichsregierung im Namen des ganzen deutschen Volkes den Kriegsgefangenen die Grüße des Vaterlandes. Das Weihnachtsfest eint jede deutsche Familie. Im vertrautesten Kreise war es deshalb ein Tag des Gedenkens an alle diejenigen, welche schmerzlich vermisst werden und deren Ankunft ungeduldig und jährlinglich erwartet wird.

Dieses Jahr war mehr noch als alle anderen vorangegangen für die Gefangenen wie für das ihre Rückkehr erwartende Vaterland reich an immer wieder enttäuschten Hoffnungen. Vielsache, dauernd wiederholte Bemühungen der Reichsregierung, die Rückkehr der Gefangenen vor der Ratifizierung des Friedensvertrags durchzuführen, haben leider nur Teilserfolge gezeigt. Indes ist der Beginn der endgültigen Vollziehung des Friedensvertrags so nahe gerückt, daß für die jetzt noch zurückgehaltenen der Tag der Befreiung bald anbrechen wird.

Die Reichsregierung verzichtet auch in dieser Stunde, daß sie ihre rostlosen Bemühungen, alle in Europa und Übersee noch festgesetzten deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen mit möglichster Beschleunigung in die Heimat zurückzuführen, nicht eben abbrechen wird, als bis der letzte Mann wieder in der Heimat ist. Sie bittet alle Gefangenen, hierauf zu vertrauen und nach allen tapfer überstandenen langen Leidern und Entbehrungen auch noch die kurze Zeitspanne, die sie jetzt noch vom Tage der Heimkehr trennt, in Geduld zu ertragen.

Die Reichsregierung: Bauer, Schäffer, Dr. Bell, Dr. David, Erzberger, Dr. Geßler, Giesberts, Koch, Dr. Mayer, Noeke, Schlicht, Schmidt.

Die Friedensverhandlungen.

Das Schicksal der deutschen Kolonien. Der Oberste Rat trat am Mittwoch unter dem Vorsitz von Jules Cambon zusammen. Duttana erstattete Bericht über die Unterredung, die er bei der Übergabe der Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 14. Dezember mit dem Chef der deutschen Delegation, Dr. v. Lersner, hatte. — Der Rat prägte hierauf die Übereinkunftsprojekte, wie sie in Ausführung des Friedensvertrages bezüglich der zu vergebenden Mandate über die früheren deutschen Kolonien in Afrika und im Stillen Ozean aufgestellt worden sind. Die Kommission für die Mandate, die kürzlich in London tagte, hat für die verschiedenen Gebietsteile diese Übereinkunftsprojekte ausgearbeitet. Der Rat genehmigte die zwei ersten Projekte über die Gebiete im Deutsch-Ostafrika, die zum Teil an Großbritannien, zum Teil an Belgien abgetreten werden und die nach dem Typ des Mandats B (Regime des Völkerbundes) verwaltet werden. Die anderen Projekte, die sich auf die Gebiete im Stillen Ozean und die übrigen afrikanischen Gebiete beziehen, die nach dem Typ des Mandats C (Verwaltung analog derjenigen des Mandatarstaates) verwaltet werden müssen, erhielten nur die Zustimmung von drei Delegierten. Die japanische Delegation bezieht sich ihre Zustimmung vor. Kolonialminister Simon, der Frankreich in der Kommission für die Mandate vertritt, wohnt der Sitzung bei.

— Die Auffassung in Berlin. Der R. R. wird unter dem 27. Dez. gemeldet: Wie wir hören, hat der Generalstabschef der Friedensverhandlungen in Paris, Dutta, dem Herrn v. Simon mitgeteilt, daß die Marinelaschverträge heute sich von London nach Hamburg begeben werden, um unsre Angaben über das Hafensmaterial nachzuprüfen. Es wird hier an zuständiger Stelle beurteilt, daß wir seit dem Tage, an dem die Verbandsnote überreicht wurde, kein Hafensmaterial mehr veräußert hätten, allerdings hätten wir von dem Zeitpunkt, an dem bekannt wurde, daß der Verband dieses Hafensmaterial zum Verhandlungsgegenstand wegen der Scapa-Flow-Angelegenheit machen wolle, einiges verkauft, um uns auf das Notwendigste an Tools, Vogern usw. zu beschränken. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß gleichzeitig mit dem vom Verband als unverändert bezeichneten Zusatzprotokoll die weitere Vereinbarung über die Art und Anzahl des von uns auszuliefernden Hafensmaterials unterzeichnet werde. Das dritte zu unterzeichnende Schriftstück wäre dann die im Friedensvertrag zur Hinterlegung vorgezeichnete endgültige Ratifizierungsurkunde.

— Die Verhandlungen über die Ausführungsbestimmungen des Friedensvertrages mit Herrn v. Simon sollen ebenfalls nach den Anmerkungen des Herrn Dutta möglichst bald, höchstwahrscheinlich schon morgen, stattfinden. Diese Ausführungsbestimmungen beziehen sich, wie bekannt, auf die Einsetzung der Oberkommission in den linksrheinischen Gebieten, auf die Einführung der Delegation zur Überwachung der Ausführung all der militärischen, maritimen und Luftfahrtbestimmungen, wie sie im Friedensvertrag vorgezeichnet sind, ferner auf die Einsetzung der Wiedergutmachungskommission, auf die Überführung des Kreuzer- und Saargebiets in die vorgezeichnete neue Verwaltung, auf die Verwaltung der Abstimmungsgebiete in Oberhessen und Schleswig-Holstein, ferner auf die 10-tägige Frist zur Entfernung von Beamten aus den betreffenden Gegenden.

Hochwasser.

Die andauernden Niederschläge haben den Rhein und seine Nebenläufe gewaltig angeschwollen lassen. Im Kraftwerk Lautzenberg am Oberrhein mußte man die Tübinen abstellen, so daß die von ihm versorgten Gebiete ohne Licht und Kraft blieben. Das Wasser des Rheins stieg ziemlich schnell. Bei Coblenz überschwemmten die Fluten des Rheins und der Mozel alle tiefer gelegenen Werftanlagen und Straßen. So reichte das Wasser am Samstag nachmittag fast bis an den „Kiesen“ heran. Die Autoparks der Amerikaner wurden unter Wasser gesetzt, ehe es gelang, alle Fahrzeuge zu bergen. Der Verkehr über die Schiffbrücke und der Dampfschiffahrt mußte ruhen. Treibende Baumstämme bildeten eine große Gefahr für die Fahrzeuge, deren Ankertrossen bis aufs äußerste beansprucht sind. Die Mozel floß am Kaiertief um das Denkmal herum direkt in den Rhein.

An der Mosel wurde der Bahndamm bei Bernkastel überspült; in Trier sind die Keller ganzer Stadtteile geräumt worden. Der Fährdienst mußte allenthalben eingestellt werden.

Das Saartal ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Die Saar bei Saarbrücken erreichte seit dem Jahre 1882 wieder den höchsten Wasserstand mit 6,63 Meter. Die Fluten hatten wieder den gesamten Hafen bis nach Malsch überschwemmt. Die Luisenanlagen, die vollständig unter Wasser waren, sind stark beschädigt worden. Schlimmer als in Saarbrücken, wo die Saar kanalisiert ist, wütete das Hochwasser in den umliegenden Ortschaften, wie Neblingen, Besseringen, Beckingen, im weiteren Unterauf, in Mettlach, Saar-Hösbach und Beurig-Saarburg. In Saarburg wurde die ganze Unterstadt überschwemmt. Einzelnenweise war auch die Straßenbahnenstrecke schwer bedroht, doch konnte der Verkehr aufrechterhalten werden. Die Landstraßen waren dagegen überschwemmt, so daß die Ortschaften vollständig von der Außenwelt abgesperrt waren. Auch die Nahe führt starkes Hochwasser. Auf der Strecke Kirm-Wonzingen konnte der Eisenbahnverkehr noch eingleisig aufrechterhalten werden. Die Gefahr ist inzwischen wieder beendet, da das Wasser wieder fällt.

Die Ahr ist außerordentlich stark angestiegen, und die tosenden Gewässer haben teilweise großes Unheil angerichtet. Das sehr stark gestiegene Wasser hat den in Remagen befindlichen großen Automobilpark der amerikanischen Bevölkerungsarmee unter Wasser gesetzt, so daß die unzähligen Kraftfahrzeuge ganz im Wasser stehen.

Bon der Lahn liegen bisher keine Meldungen über Unglücksfälle vor. Der Fluß führt zwar Hochwasser, doch sind vorläufig keine Verlehrstürungen zu befürchten. Bei Ems blieb das Wasser noch weit unter der Höchstwasserkante.

Besonders schlimm hat das Hochwasser im Elsaß und im Schwarzwald gewütet. So wird aus Colmar berichtet: Die ununterbrochenen Regenfälle der letzten 8 Tage, und die schnelle Schneeschmelze in den Bergen führten weit hin zu Überschwemmungen des Oberrheins. Zwischen Mühlhausen und Schlettstadt ist die Ebene zwischen dem Rhein und der Eisenbahnlinie nahezu ein einziger See. In vielen Dörfern sind die Häuser unter Wasser. Häufig müssen die Einwohner vor den Fluten flüchten. Mehrere Unglücksfälle werden berichtet.

Aus Freiburg im Breisgau liegen folgende Meldungen über die Verhältnisse im Schwarzwald vor: Die Bahnstrecken im Schwarzwald sind vielfach durch Bergstürzen der Dämme unterbrochen. In den Tälern stehen die Gehänge meteoreich unter Wasser. In Billingen, Donaueichenberg und Co. ist die Hochwassergefahr außerordentlich groß. — Und weiter: Infolge der Feiertage sind nur spärliche Nachrichten über die Hochwasserkatastrophe im Schwarzwald eingegangen; aber die vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß die diesjährige Katastrophe größer ist, als die zu Weihnachten vorigen Jahres. Am Heiligen Abend scheint der Höhepunkt gewesen zu sein. Bei den Gebirgsbahnen wurden die Dämme teilweise unterspült, teilweise weggeschwemmt. In den engen Hütztälern haben sich временные Seen gebildet. Die angefallenen Wassermassen richten enormous Schaden an den Fluren an. Sehr erheblich dürfte auch der Schaden sein, der an den öffentlichen Verkehrs wegen angerichtet wurde. Fast alle Gebirgsbahnen haben nach und nach den Verkehr einzustellen müssen. Desgleichen sind die telegraphischen und telefonischen Leitungen unterbrochen. Da das Hochwasser nicht überraschend kam, konnten die Wohnungen und Gehöfte größtenteils rechtzeitig geräumt und Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden. Am ersten Feiertag waren die Wasser etwas zurückgegangen. Am zweiten Feiertag ist jedoch wieder starkes Schneefall auf den Bergen eingetreten, der bei warmem Wetter eine neue Gefahr mit sich bringt. Der Schnee liegt vielerorts 1 Meter hoch.

Auch in Württemberg hat das Hochwasser schweren Schaden angerichtet. In Schorndorf entgleiste ein Zug infolge Unterspülung des Eisenbahndamms. Ein Arbeiter ist bei Bergungsarbeiten ertrunken. Bei Cannstatt wurde die Schiffbrücke der Daimlerwerke weggerissen. In zahlreichen Dörfern mußte die Feuerwehr am Heiligen Abend in Tätigkeit treten. Auch Nagold und Kinzig führen Hochwasser. Nach einer Meldung vom Samstag ist das Wasser wieder gefallen. Jede Gefahr dürfte beseitigt sein.

In Heidelberg sind am 1. Feiertage zahlreiche Straßen der Altstadt überschwemmt.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

— Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Die Handwerkskammer für das Handwerk führt bekanntlich schon längere Zeit auf große Schwierigkeiten. Den Handwerkskammern bzw. dem Deutschen Handwerks- und Gewerbeverein in Hannover ist es nun gelungen, durch den Reichsausschuß für Deut. und Saar zu Berlin ein bestimmtes Quantum Leinöl für die Maler und Lackierer zu beschaffen. Die Menge ist nicht besonders groß und kann die Verwendung deshalb auch nur gegen Be-

zugshin erfolgen. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt im Einvernehmen mit der Bezugsvereinigung der Maler in Berlin durch deren Landesstellen. Die Bezugsberechtigten, also die Maler und Lackierer, die auf Lieferung von Leinöl bestehen, haben sich deshalb sofort mit den für sie zuständigen Ortsstellen (die gleiche Ortsstelle, die auch wegen Lieferung von Leinöl für sie zuständig ist) ins Verein zu sehen, damit ihnen das für sie beabsichtigte Formular zugestellt wird. Dieses Formular ist ausgefüllt an die Ortsstelle zurückzusenden, die dann für die Übermittlung des Bezugsscheins beorgt bleibt. Die Ausgabe des Leinöls erfolgt durch die „Vermittlungsstelle“ bei der Handwerkskammer in Wiesbaden, welche die Unterbringung an die Betriebe durch die erwähnten Ortsstellen vornehmen lassen wird.

Der 2. Februar ist kein Feiertag mehr. Die letzte Nummer des kirchlichen Anzeigblattes im Bistum Limburg enthält die Mitteilung, daß Maria Lichtenau in der Diözese Limburg nicht mehr als Feiertag gilt.

— Holzappel, 27. Dez. Der heilige Turnverein veranstaltete in seinem Vereinslokal „Saalbau Deutsches Haus“ ein Konzert mit Ball. Schon lange vor Beginn der Theateraufführung war der Saal bis zum letzten Platz besetzt, und die Darbietungen übertrafen wohl alles Erwartete. Das Liedspiel „An die Lust gesetzt“ ließ alle Vierbeiner anspannen, ein von einem Turner gesungenes Lied hatte vollen Beifall. Ein Dreikästler „Bestohenes Gut“ waren die Rollen so glücklich verteilt, daß alle Darsteller sich ihrer Aufgaben auf das Beste stellten. „Die lustige Gefellen“ erregten durch ihre gute Aufführung allgemeine Heiterkeit. Die leichte Nummer des Programms „Die beiden Boubekünster“ riefen durch ihre unkomische Darstellung die reinsten Lachsalven hervor. So wickelte sich das Programm in der glänzendsten Weise ab, und man hatte das Bewußtsein, wieder einen recht geglückten Abend im Kreise der Turner verlebt zu haben. Nach den flotten Weisen der hiesigen Turnverein, besonders den Darstellern auch von dieser Stelle ein kräftiges „Gut Heil“.

— Limburg, 27. Dez. Vor einigen Tagen sind aus einem Zug, der 75 zu Gefängnisstrafen verurteilte Häftlinge nach der Strafanstalt Freudenau fahren sollte, 9 Gefangene entwichen. Es gelang ihnen kurz vor Limburg, aus dem fahrenden Zug zu springen. Der Zug kam aus dem westfälischen Industriegebiet, weil die dortigen Gefängnisse überfüllt sind. Drei von den Ausbrechen wurden bereits wieder eingefangen, einer hier am Bahnhof, zwei andere in Wehr. Diese Leute leisteten den Beamten bei der Festnahme bestiges Widerstand, bei der hierbei entstehenden Rauferei wurde einem Gefangenen der Arm gebrochen. Wahrscheinlich, um die Verfolgung zu erschweren, hatten die Gefangenen ein schweres Altenbündel, das die Personalpapiere der 75 Verurteilten enthielt, auf der Fahrt durchs Abteilfenster geworfen. Die Alten wurden in der Nähe des Bahnhofes Verlautbach wieder gefunden. Die übrigen noch nicht aufgegriffenen Gefangenen haben sich unzweckhaft in nahen befreiten Gebieten in Sicherheit gebracht.

Aus Bad Ems und Umgegend.

— Die Weihnachtsfeier des Turnvereins vereinigte im Hütten-Saal nicht nur viele Mitglieder des Vereins mit ihren Familien, sondern auch viele Gäste. Das Fest begann mit einem großen figurenreichen Reigen der Turner, der in Verbindung mit der Musik sehr gut klappete, seine Vorberistung hat aber auch den Turnern und ihrem Turnwart Magen in einer manchen Stunde vollzogen Probens gelöst. Dann wurden erstmals ein paar Tänze getanzt, und danach kam die Verlosung. Unter den verschiedenartigsten Gaben befanden sich ein paar sehr begehrte Gaben: Gutscheine auf freie Abfahrt von 2 Raummetern Holz aus dem Walde und aus Bergsteiner einer gleichen Menge, alles Stiftungen von Vereinsmitgliedern, sowie ein preußisches Achtellos. Ferner wurde ein hübsches Altenbündel, das die Personalpapiere der 75 Verurteilten enthielt, auf der Fahrt durchs Abteilfenster geworfen. Die Alten wurden in der Nähe des Bahnhofes Verlautbach wieder gefunden. Die übrigen noch nicht aufgegriffenen Gefangenen haben sich unzweckhaft in nahen befreiten Gebieten in Sicherheit gebracht.

— Der Nürderverein hat englos von den diesjährigen Vereinsveranstaltungen bis jetzt mit seinem Ball im Kurhaus den Bogel abgeschossen. Die sämtlichen Räume erstrahlten im hellsten Licht; in der Verhalle und in den Logen standen Tische, getanzt wurde im großen Theatersaal — ein den Eindruck von Winter bis jetzt ungewohnter Auswurf. Gerade diese Tatsache hat wohl englos sehr dazu beigetragen, eine sehr zahlreiche Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins in feierlicher Stimmung bis in die späte Nacht hinein zusammenzuhalten. Aber auch die ganze Art der Veranstaltung, die stattliche Kapelle, Christbaumverlösung usw. zeigten, daß sich der Vorstand mit größtem Eifer und Geschick bemüht hatte, seinen Gästen etwas zu bieten. Der Weihnachtstag ist hoffentlich so ausgelaufen, daß der Verein, der durch den Verlust seines Vereinshauses und in diesem Jahre einer Anzahl Boote sehr schwer getroffen war, bald wieder seine volle Tätigkeit aufnehmen wird. Wohl allen Teilnehmern wird das wohlgelegte Fest in guter Erinnerung bleiben mit dem Wunsche, daß es nicht das erste und letzte Mal gewesen ist, daß im Theatersaal eine Winterfeier stattfindet.

— Der M.-G.-V. „Germania“ feierte sein Weihnachtsfest im Saalbau „Zur Krone“ bei sehr starker Beteiligung des Mitglieders und Gäste. Unter Leitung seines, als tüchtigen Musiker bekannten Dirigenten Priester sang der Verein drei schöne Lieder, die erkennen ließen, daß in dem Verein das deutsche Lied gern und sorgfältig gespielt wird. Ein dreitägiges Weihnachtstheaterstück fand dank der frechen Beteiligung, die auf gründliche Proben schließen ließ, starren allgemeinen Beifall. Zur Verlosung standen fast durchweg praktische Gegenstände bereit, die jedem Gewinner Freude machen, es war natürlich viel Hansgerat darunter. Der Verein benutzte diese Feier, um vier seiner Mitglieder für treue Mitgliedschaft in 25 Jahren zu ehren. Es erhielten schöne in Eichenholz gerahmte Diplome: Schneidearbeiter Diel, Werkarbeiter Karl Diel, Werkarbeiter Schellauer und Gastwirt Aleg Marzhang. Zu besonders summungsvoller Weise gedachte der Verein und mit ihm alle Gäste der Mitglieder, die im Weltkrieg den Tod erlitten haben. Auf einer Gedenktafel sind die Namen aller der Gefallenen vereinigt worden. Ihnen zu Ehren erhob sich die Versammlung und sang das alte jährlinge Lied: „Ich hatt‘ einen Kameraden“. Nach Schluß der Vorstellung folgte der Ball, der alle in gemütlicher Stimmung bis Mitternacht zusammenhielt.

— Die Sozialdemokratische Partei Bad Ems hielt am Samstag ihre Mitgliederversammlung ab. Man nahm zunächst Stellung gegen einen in der Einser Zeitung erschienenen Bericht des Handwerks über die schlechte Kohlenverförderung, der dahin endete, daß daran die Revolution, die uns täglich dem Abgrund nähert bringt, schuld sei. Darauf wurde zur Beratung über die Abhaltung des Unterhaltungsdienstes, der am 1. Januar stattfindet, geschriften. Der bereits gewählte Bergungsausschuß gab bekannt, wie er sich den Verlauf des Abends gedacht hat.

sollen neben 3 Theatervorführungen eine Verlosung, Aktionen zur Unterhaltung der Parteigenossen undbeitragen. Für gute Musik sei gesorgt, sodass auch die Welt auf ihre Kosten komme. In der allgemeinsproche, in der zu den jüngsten, von der Partei und unternommenen Schritte Stellung genommen wurde, dem 1. Vorsitzenden einstimmig erneut das Vertrauen.

Amtlicher Teil.

24. Jl. Diez, den 27. Dezember 1919.
der. Ausgabe von Salzleisch (nicht Speck).

Ermangelung von Frischfleisch gelangen am Mittwoch 31. Dezember 1919 auf Markte 17 der Einfuhrpreis für Fleisch.

125 Gr. Salzleisch.

den Alliierten geliefert wurde, bei den zuständigen Verkaufsstellen zur Ausgabe. Der Ausgabepreis betrifft 125 Gramm 1,13 Mark.

Fleisch ist vor dem Verkauf von dem zuständigen

Weschen und genehmigt:

Der Chef der Militärvorwaltung des Unterlahnkreises.

S. B. Scherck.

olzversteigerung. Obersörkerei

Diez, den 7. Januar, vorm. 10 Uhr

Zeit in der Wirtschaft von Wilhelm Schenck in Distr. 50a, b Kelterbaum, 41a, b Kothobub u. Lot. Eiche: 221 Km. Ruischheit in Kellenappel 2,4 Mtr. lang, 253 Km. Scheit u. Knüppel, 1m. Reisig 1. Ml., 120 Km. Reisig 3. Ml., 50 Km. gearbeitetes Reisig. Buche: 190 Km. Scheit u. Knüppel, 1m. Reisig 1. Ml., 315 Km. Reisig 2. u. 3. Ml., 2 Km. Knüppel, 19 Km. Reisig 1. Ml. Radelsholz: 1m. 3. Ml., 80 Stangen 4. Ml., 6 Km. Scheit u. Knüppel in Distr. 50a, b werden nicht versteigert. Die vorgenannten Distrakte liegen im besetzten Gebiet.

Weschen und genehmigt:

Der Chef der Militärvorwaltung des Unterlahnkreises.

Thatras, Major.

Lebensmittelverteilung.

Verkäufer: Inhaber der Kundenläden.

Verkaufsstelle: Im Laufe dieser Woche.

250 Gramm auf Nr. 21 der Lebensmittelkarte, Preis 70 Pf. für 1 Karte.

300 Gramm auf Nr. 22 der Lebensmittelkarte. Preis 80 Pf. für 1 Karte.

und mehr, 200 Gramm auf Nr. 23 der Lebensmittelkarte. Preis 1,20 Mark für 1 Karte.

Reisig, weiß, 100 Gramm auf Nr. 24 der Lebensmittelkarte. Preis 60 Pf. für 1 Karte.

Reisig, gelb, 100 Gramm auf Nr. 25 der Lebensmittelkarte. Preis 60 Pf. für 1 Karte.

250 Gramm auf Nr. 26 der Lebensmittelkarte in den Buttergeschäften. Preis 2,60 Mark für 1 Karte.

Kartoffellieferung. Zur Vermeidung von Verlusten wird darauf hingewiesen, dass die im Verbrauchskant bestellten Saattartoffeln nicht für das nächste Jahr, sondern für das Frühjahr 1921 bestimmt sind. Es handelt sich nur um die frühzeitige Sicherstellung der Kartoffeln.

Wegen der Lieferung der Saattartoffeln für das Frühjahr ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Bad Ems, den 28. Dezember 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Am 5. Januar 1920 vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wird das in Bad

Wilhelmsallee belegene, den Erben des Ingenieurs E. M. I. gehörige

Wohnhaus mit Garten — Villa Margot —

23 at an der Gerichtsstelle zwangsweise versteigert.

Bad Ems, den 22. Dezember 1919.

Das Amtgericht.

Bekanntmachung.

Mit dem kommenden Jahre sollen französische Sprachkurse für Anfänger stattfinden. Wer daran teilzunehmen wünscht, wolle dies bis spätestens 3. u. 4. Januar 1920 auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses meiden. Teilnehmer haben bei zwei Unterrichtsstunden in der Woche den Betrag von 5 Mark monatlich zu entrichten.

Diez, den 24. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

S. B. gez. H. C.

Weschen und genehmigt:
Der Chef der Militärvorwaltung des Unterlahnkreises.

Thatras, Major.

Zentrifugen

für 1—3 Ziegen.

Ad. Schupp, Ems.

Nur für Wirs und Wiederverkäufer!

Engl. und amerik.

Zigaretten u. Zigarren

aus la Ueberseetabak.

Alb. Strauss, Nassau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Kindes, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank.

Joh. Wollschlag u. Frau, geb. Kaiser.

Bad Ems, den 28. Dezember 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Onkels

Wilhelm Scheidt

sowie Herrn Pfarrer Massengel für die glaubwürdigen Worte sprechen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank aus.

Flacht, den 27. Dezember 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sauberer, braves

Mädchen

gleich nach Neujahr in kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht

Villa Dreis.

Villenpromenade, Ems.

Verloren

2 Marinebänder mit Goldaufliecht. Abzugeben gegen Belohnung in der

Druckerei Sommer, Ems.

Ein gebrauchtes

Kinderbett

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

oooooooooooo

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Ver

mählung allen herzl. Dank

Georg Höhn u. Frau,
Mariechen, geb. Herz.

Bad Ems, 29. Dez. 1919.

oooooooooooo

Ev. Kirchenchor Ems.

Heute und morgen, abends 8 Uhr

Probe für Silberster. 1919

M.-G.-B. Arndt, Ems.

Heute abend 8 Uhr Probe.

— Alles zur Stelle —

Der Vorstand.

Statt Karten.

Willy Berninger

Johanna Berninger

geb. Schwarz

Vermählte

Freienz

Diez

Weihnachten 1919.

Martin Fuchs

Martha Fuchs

Vermählte

BAD EMS, Dezember 1919.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich unserer **Goldenen Hochzeit** sprechen wir hierdurch allen Bekannten unsern besten Dank aus.

Phil. Heinr. Deusner nebst Frau,
Dausenau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

danken herzlichst

Joh. Kopp u. Frau, Bad Ems.

Für die uns anlässlich unserer **Verlobung** erwiesene Aufmerksamkeit sagen herzlichen Dank

Wilhelm Schupp u. Braut
Bad Ems.

Hohe Belohnung.

Großer Schäferhund entlaufen, auf den Namen Lotte

[91]

Jungfernhöhe, Bad Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren tief gefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Dreyling,

Familie Fachinger Ww.

Freienz, den 27. Dezember 1919.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Frölich

wurde heute Nacht durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Frölich, geb. Bauer,

Otto Frölich.

Diez, den 27. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, alte Zeit, statt.

1920

Die neuen Pestgeblätheen.
1. Blasenlängsgebläthe 10 Pf. 2. Aufblaslängsgebläthe 1 M. 3. für die Reitkneale: Feste Gebläthe 10
Pf. 4. Blasenlängsgebläthe 10 Pf. 5. für die Reitkneale: Feste Gebläthe 10 Pf. 6. für die Reitkneale: Feste Gebläthe 10 Pf. 7. im sonstigen

Amtliches Kreisblatt für den Unterdahmekreis Amt Ems, Telefon No. 7 + Amt Diez, Telefon No. 17 für den Geschäfts- und den Privatbedarf

H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems u. Dielz

H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems u. Diéz

H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems u. Diez

Emser und Diezer Zeitung Amtl. Kreisblatt für den Unterlahnkreis ◆ **Steindruckerei, Buchbinderei, Plakätinstitut** Amt Ems, Telefon No. 7 :: Amt Diez, Telefon No. 17 ◆ **Anfertigung aller Drucksachen** für den Geschäfts- und den Privatbedarf

Juli August September Oktober November Dezember

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember		
D	1	Theobald	Θ	S	1	9. n. Tr. P. K.	M	1	Aegidi	M	1	Aller Heil.
F	2	Maria Heims.		M	2	Gustav, Port.	D	2	Absalon	D	2	Aller Seeß.
S	3	Hyazinth		D	3	August	F	3	Mansuetus	M	3	Hubertus
S	4	5. n. Tr. Ulrich		M	4	Dominikus	S	4	Moses 36	D	4	Karl Borrom.
M	5	Charlotte		D	5	Oswald	S	5	14. n. Tr. C.	F	5	Blandine
D	6	Jesaias		F	6	Verkl. Jesu	M	6	Magnus	S	6	Leonhard 45
M	7	Willibald		S	7	Ursula	D	7	Regina	M	7	23. n. Tr. Erdm.
D	8	Kilian		S	8	10. n. Tr. Cyria.	M	8	Mariä Geburt	M	8	Gottfried
F	9	Cyrillus	Ϲ	M	9	Erikuſ	D	9	Gorgonius	D	9	Theodor
S	10	Jakobina	28	D	10	Laurentius	F	10	Jodokus	D	10	Probus
S	11	6. n. Tr. Pius		D	11	Hermann	S	11	Protus	M	11	Martin
M	12	Heinrich		S	12	15. n. Tr. Syr. ♂	M	12	Burkhard	F	12	Jonas
D	13	Margarete		M	13	Hypolites	D	13	Amatus	S	13	Brictius
M	14	Bonavent.		S	14	Eusebius	M	14	Kreuz. Erh.	M	14	24. n. Tr. Lev.
D	15	Apostel T.	●	S	15	11. n. Tr. Mar. H.	M	15	Accadius	M	15	Leopold
F	16	Ruth		M	16	Isaak	D	16	Euphemia	D	16	Ottomar
S	17	Alexander	29	D	17	Auguste.	F	17	Quat. Lamb.	M	17	Buß- u. Bettas
S	18	7. n. Tr. Mat.		M	18	Agapius	S	18	Titus	D	18	Otto
M	19	Rufus		D	19	Sebaldus	S	19	16. n. Tr. Mikl.	F	19	Elisabeth
D	20	Elias		F	20	Bernhard	M	20	Fausta	S	20	Emilia
M	21	Praxedes		S	21	Hartwig	D	21	Matthäus	M	21	25. n. Tr. T.-F.
D	22	Maria Mag.	●	S	22	12. n. Tr. Sym.	M	22	Mauritius	M	22	Cäcilia
F	23	Apollinaris		M	23	Zacharias	D	23	Thekla	D	23	Clemens
S	24	Christina	30	D	24	Bartholom.	F	24	Gerhard	M	24	Chrysogon
S	25	8. n. Tr. Jakob.		M	25	Ludwig	S	25	Kleophas	D	25	Katharina
M	26	Anna		D	26	Samuel	S	26	17. n. Tr. Cypr.	F	26	Konrad
D	27	Martha		F	27	Gebhard	M	27	Cos. u. Dam.	S	27	Buffo
M	28	Pantaleon		S	28	Augustin	D	28	Wenzesl.	M	28	I. Adv. Günth.
D	29	Beatrix		S	29	13. n. Tr. J.E. ♂	M	29	Michaelis	M	29	Noah
F	30	Abdon	◎	M	30	Rebekka	D	30	Hieronym.	D	30	Andreas
S	31	Trasibulus	31	D	31	Pauline	S	31	40	S	31	22. n. Tr. R.-F.

Jahrmärkte-Verzeichnis im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Jahrmärkte-Verzeichnis im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Aumenau 13. April V, 16. Sept. V, Biedenkopf 11. März, 8. April V, 6. Mai, 1. Juni V, 1. Juli, 12. Aug., 21. Sept., 19. Okt. V, 2. Dez., 31. Dez. K, Bogel 18. Febr. V, 25. Aug. V, Bornich 6. Mai, 4. Nov., Braubach 13. April Schw., 2. Nov. Darmborn 4. März und 3. Juni Schw., 2. Sept. Dietrichsen 28. Sept. (2), Diez 22. Januar, 19. Febr., 4. März V, 1. und 29. April, 10. Juni V, 8. Juli V, 19. August V, 9. Sept. V, 5. und 8. Okt. Obst, 21. Okt. V, 11. Nov. V, 16. Dez. Dillenburg 12. Februar, 22. März V, 19. April, 6. Mai, 10. Juni V, 5. Juli, 19. Aug. V, 11. Okt., 8. Nov., 2. Dez. V, 6. Dez. Eltville 15. Nov. (2) K, Elz 21. April Schw., 19. Mai Schw., Bad Ems 1. Sept. K, 1. u. 18. Okt. Obst, 2. Dez. K, Frickhofen 15. Juni, 27. Okt. Grenzhausen 27. Juli K, 21. Dez. K, Hachenburg 16. Februar, 8. März, 12. und 19. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 2. und 30. August, 29. Sept., 11. und 18. Okt., 8. und 25. Nov., 15. Dez. Hadamar 17. Februar V, 9. März V, 30. März, 1. Juni, 31. Aug. V, 2. Nov. V, 14. Dez. Hahnstätten 21. Aug., Haiger 19. Februar, 15. April V, 25. Mai, 15. Juli V, 26. Aug., 14. Okt., 18. Nov. V, 20. Dez. Heusen v. d. H. 12. Okt. Herborn 9. und 10. Februar, 29. März, 12. April, 10. und 31. Mai, 28. Juni, 29. Juli, 23. Aug., 29. Sept., 21. Okt. V, 15. Nov., 22. Dez. Holzappel 15. Februar, 20. Juni, 16. Aug., 17. Dez., Holzhausen a. d. H. 8. April V, 8. Okt. V, Idstein 18. März, 12. Aug. V, 14. Okt., 9. Dez. V, Kamberg 30. März Schw., 18. Mai Schw., 14. Juli KSchw., 16. Sept., 3. Nov. K, Katzenelnbogen 26. April, 24. Aug., 15. Dez. Schw., Kiedrich 25. Mai, 19. Aug. L-Schwalbach 2. Nov. (2), Limburg 13. Jan., 24. Februar V, 3. März P, 23. März, 20. April

1920

Jahrmärkte-Verzeichnis im Reg.-Bez. Wiesbaden